
Herrmanns Denkmal.

Schild, Schwert und Lanze sind, mit einem Streitkolben gruppiert, an der Eiche aufgehängt, und unten drunter bilden zusammengefügte Felsenstücke einen Altar, in dessen Mitte eine Höhlung ist, die einen altdeutschen Aschenkrug nebst einem kleinen Thränenkrüge verwahrt. Wie ehrwürdig ist nicht dieß Denkmal durch die passende Einfachheit, die den Blick auf das Zeitalter des deutschen Helden zurück leitet!

Herrmanns Thaten, die ihn in den Jahrbüchern der Deutschen unsterblich machen, erscheinen um so wahrer und fabelfreier, da eben die Feinde sie aufzeichneten, die es den Deutschen nie vergeihen konnten, daß sie ihren Nacken nicht beugen wollten. Wie tief mußten sie die Wunde fühlen, die ihnen dieser tapfere Fürst der Cherusker, Siegmars edler Sohn, im Teutoburger Walde *) schlug, und wodurch er ihren Hoffnungen, Deutschland zu unterjochen, ein Ziel setzte! Selbst der letzte kühne Römer, der noch einen Versuch dazu wagte, Germanicus, einer der fürchterlichsten Heer-

*) Im heutigen Bisthum Paderborn, wo Varus mit dem größten Theile seines Heeres umkam.